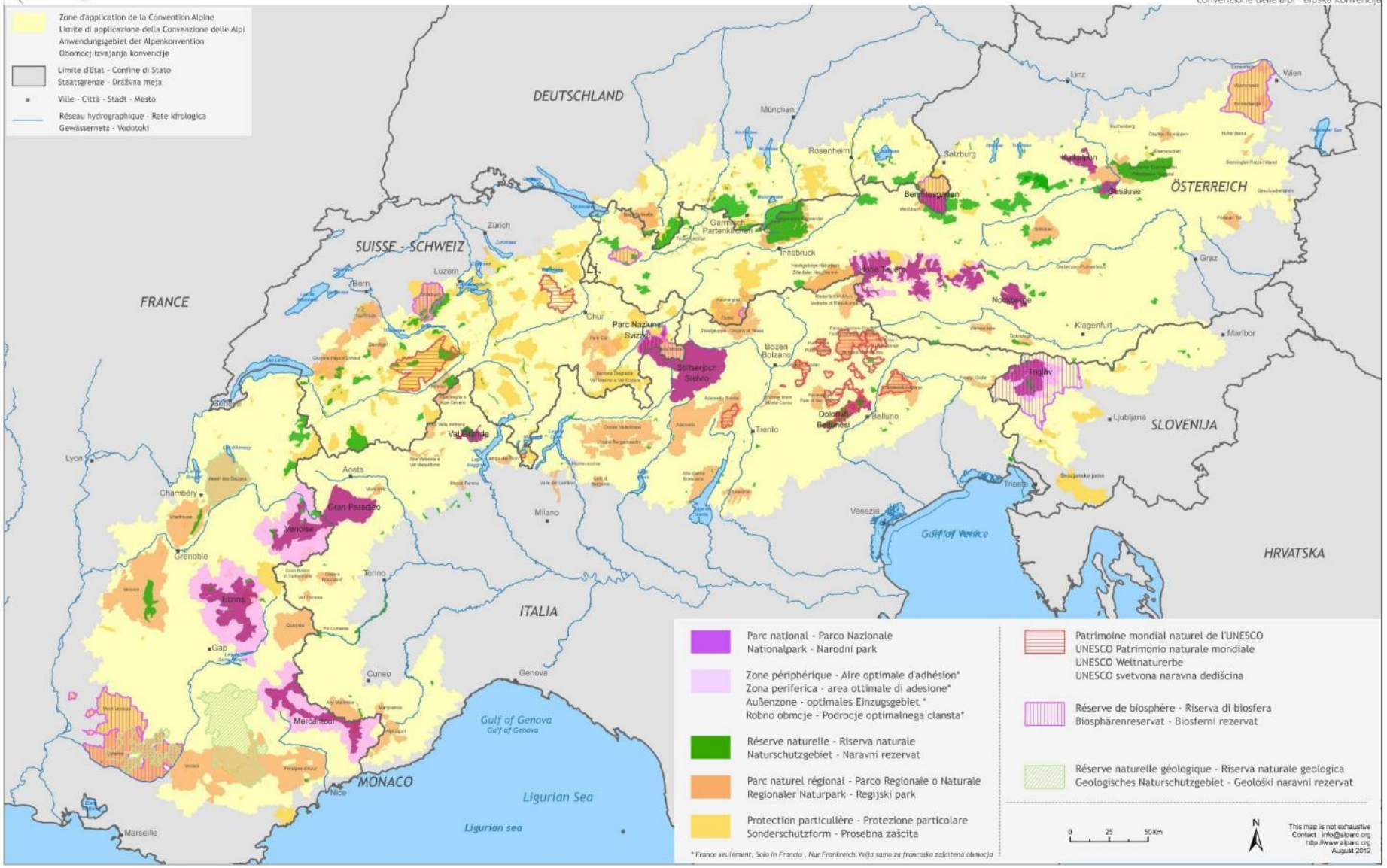
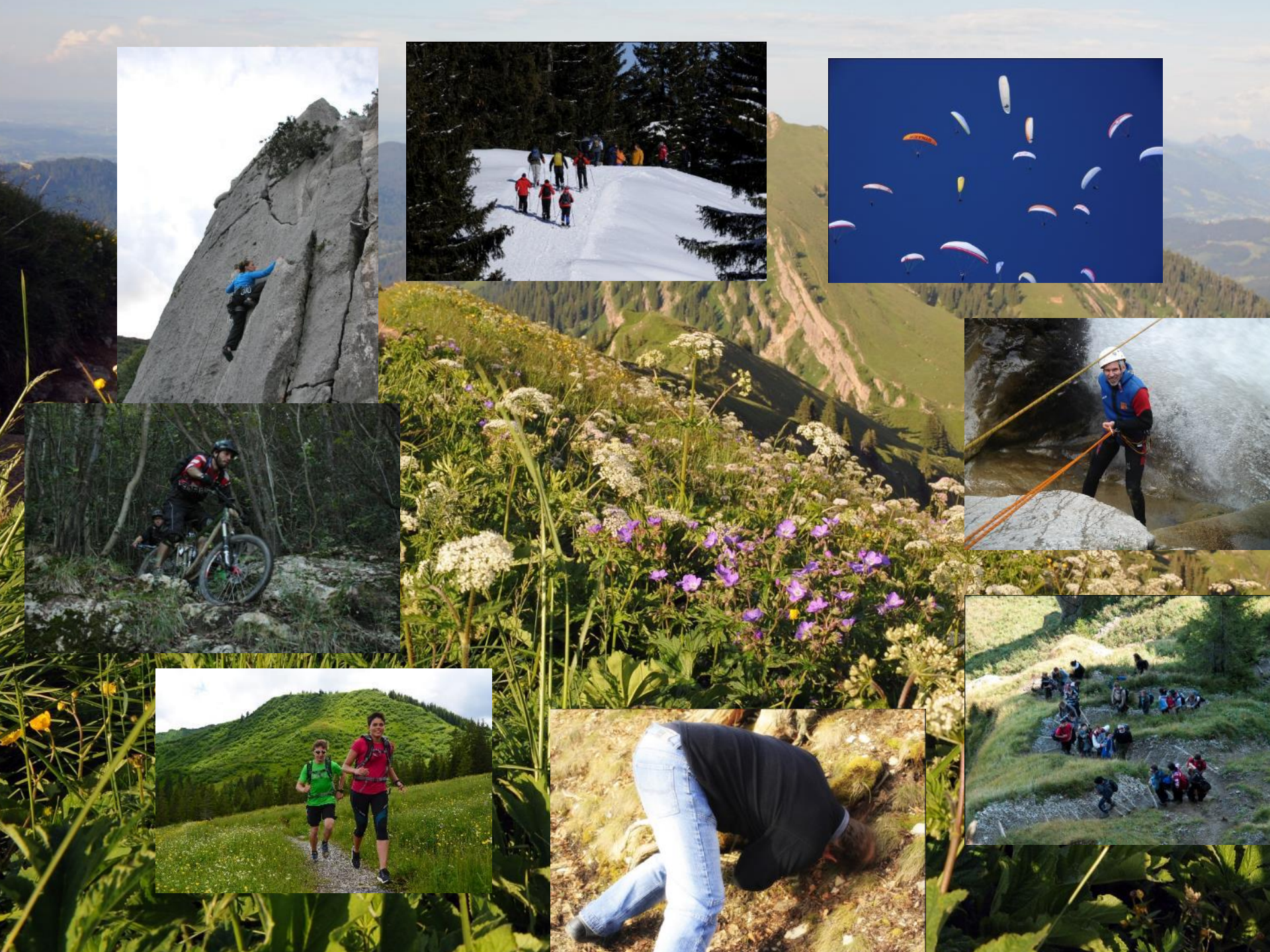
Visitor management and sensitation in the Oberallgäu region.

Rolf Eberhardt, Director
Naturpark Nagelfluhkette

Grands espaces protégés des Alpes - Grandi aree protette delle Alpi
Großflächige Schutzgebiete der Alpen - Zavarovana obmocja z veliko povrsino v Alpah

alpenkonvention · convention alpine
convenzione delle alpi · alpska konvencija





Projekt: Visitor management und sensitation in the Oberallgäu region

Running time: 9.12.2014 bis 31.8.2015

Principle of cooperation and not confontation.

Allgäu®

NATURPARK
NAGELFLUHKETTE

Control group of the project

County Oberallgäu:	Nicole Dietrich, Christoph Hieke
Communities:	Dieter Fischer, Bgm. Burgberg
Forest	Dr. Ulrich Sauter bzw. Andreas Fisel, AELF KE
Landowners:	Karl Kleiter bzw. Hubert Heinl, Bay Sf
	Alfred Enderle, Bayerischer Bauernverband
	Dr. Michael Honisch, Alpwirtschaftl. Verein
	Peter Fink, AG Jagdgenossenschaften
Hunters:	Jürgen Wälder, Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen
Natur protection administration	Werner Oppold, Untere Naturschutzbehörde
Natur protection NGOs:	Henning Werth, LBV
German Alpine Club:	Manfred Scheuermann und Mathias Hill
Outdoor companies:	Michael Pruss, Spirits of Nature
Regional development (LEADER):	Ethelbert Babl, AELF Kempten
Tourism:	Marc Traubel, Hotelbesitzer Balderschwang
	K. Dürr, Tourismusverband Alpsee Grünten
Mountain Sports - Groups:	Stefan Heiligensetzer, IG Klettern, Thomas Dempfle
	OASE Alpinschule
Naturpark Nagelfluhkette:	Rolf Eberhardt, Sonja Hölzler

Principles

- People need to do it voluntarily.
- Sportsmen and recreation seekers must know more about nature.
- The requests/demands that we formulate must be feasible.
- When we formulate limitations, we also have to say, where the activities are possible. The proposals must be attractive.

DEIN FREI RAUM.

MEIN LEBENS RAUM.

A new pact for a better together of people and nature.

DEIN
FREI
RAUM.

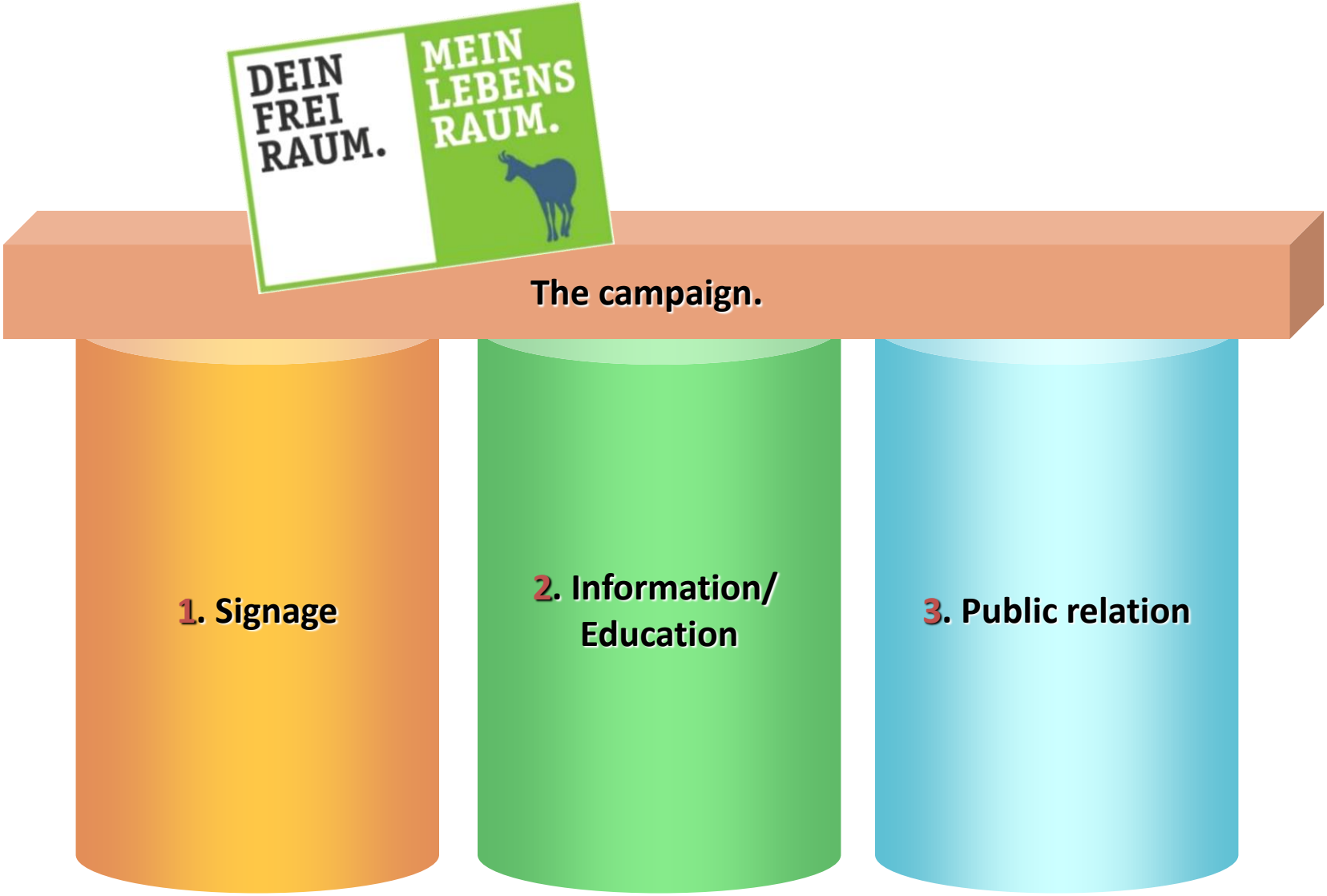
MEIN
LEBENS
RAUM.

Verantwortungsvoll
in der Natur unterwegs.

Respektiere®
deine Grenzen

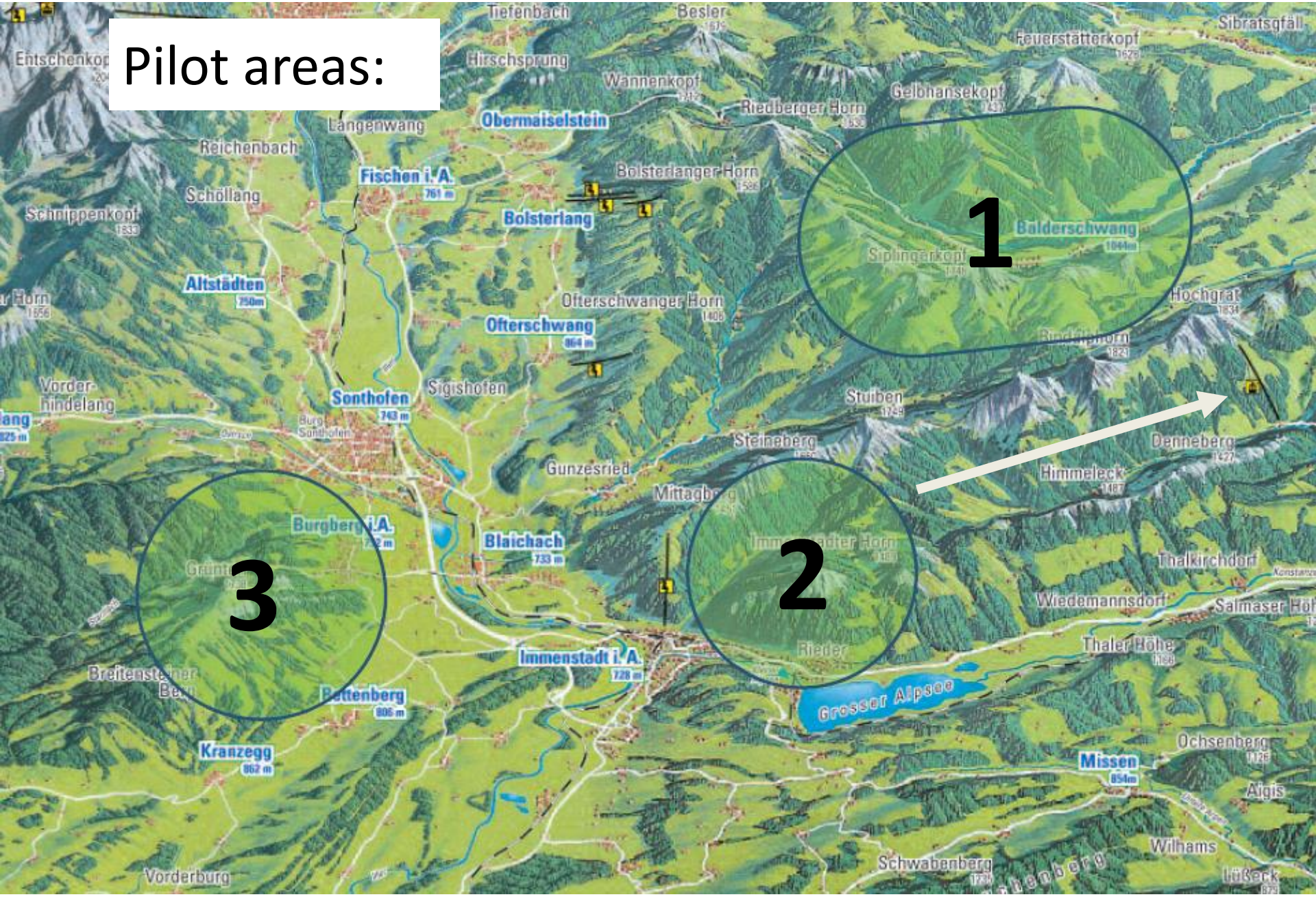
DAV
Deutscher Alpenverein

DAV
Deutscher Alpenverein



A communication project!

Pilot areas:


1
2
3
Tiefenbach
Besler
Sibratsgfäll
Feuerstatterkopf
Hirschsprung
Wannenkopf
Gelbhansekopf
Riedberger Horn
Langenwang
Obermaiselstein
Reichenbach
Fischen i. A.
761 m
Bolsterlanger Horn
Schöllang
Bolsterlang
Balderschwang
Schnippenkopf
Siplingerkopf
Altstädten
750m
Hochgrat
Ofterschwanger Horn
Ofterschwang
864 m
Vorder-
hindelang
Sigishofen
Sonthofen
743 m
Stuiben
Steineberg
Denneberg
Gunzesried
Himmeleck
Mittagberg
Burgberg i. A.
Blaichach
733 m
Thalkirchdorf
Wiedemannsdorf
Salmaser Höhe
Thaler Höhe
Immenstadt i. A.
728 m
Rieder
Grosser Alpsee
Breitenstein
Bettenberg
806 m
Kranzegg
862 m
Ochsenberg
Missen
854m
Aigis
Wilhams
Schwabenberg
Vorderburg
Lüßerk

DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.
Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.
Natürlich auf Tour
Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen
DAV
Deutscher Alpenverein
Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Beachten Sie dabei die Lawinengefahr!
Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.
Beachten Sie:
Sie bewegen sich im ungesicherten alpinen Gelände auf eigenes Risiko. Auf alpine Gefahren, insbesondere Lawinengefahr, müssen Sie selbst achten. Eine Haftung wird nicht übernommen.
Verantwortungsvoll im Ostertal unterwegs.
Respektiere deine Grenzen
Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen

New DAV campaign „Natürlich auf Tour“

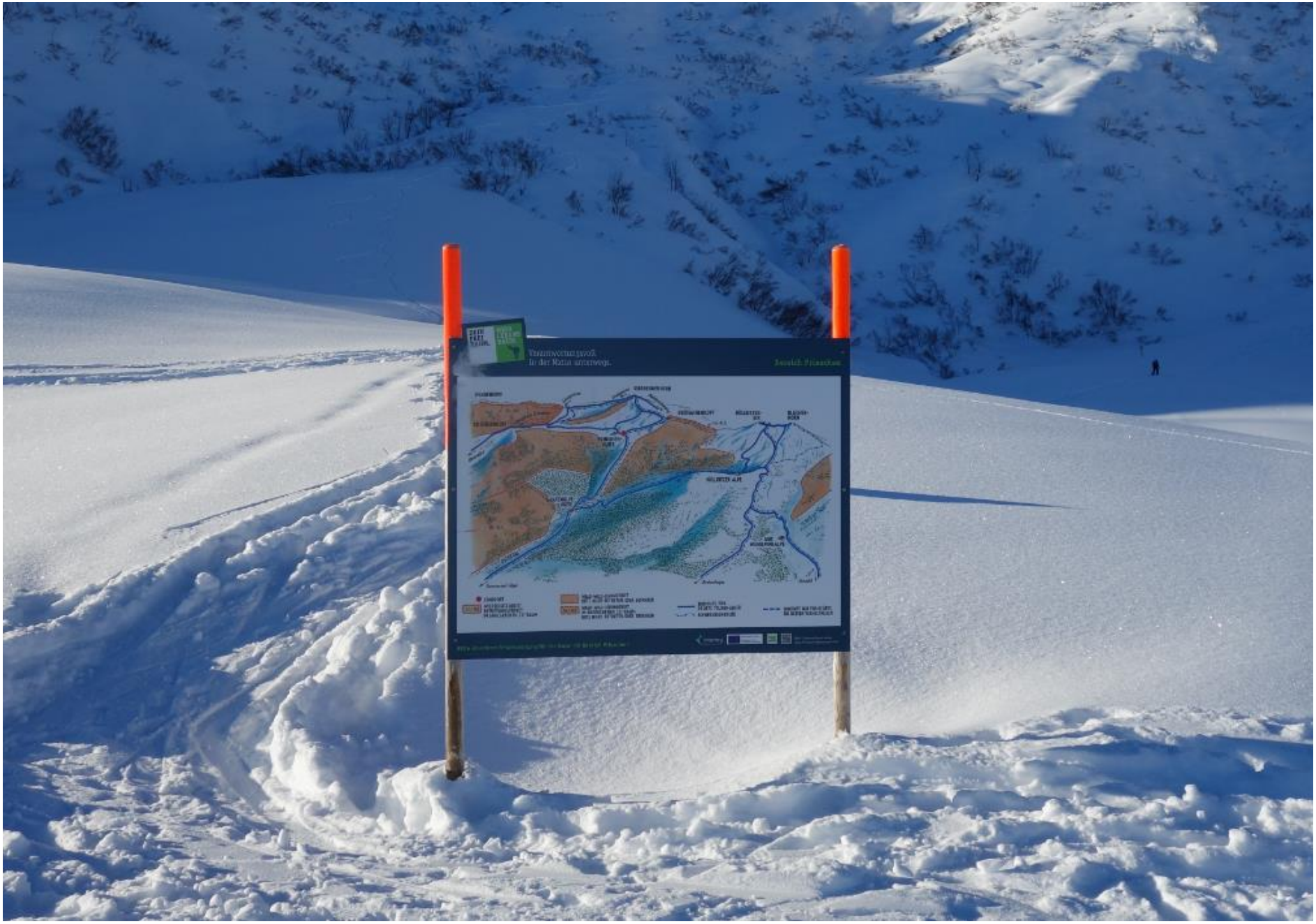
- Giving general information und raising awareness among ski mountaineers

- Regionally within touring areas
  First key regions:

  Nature parc Nagelfluhkette/Allgäu Alps
  Mangfallgebirge
  District Garmisch-Partenkirchen

DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.
Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.
STOPP!
Wald-Wild-Schongebiet
Skitouren- und Schneeschuhgeher: Bitte nicht befahren oder betreten!
Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen
DAV
Deutscher Alpenverein
Mein Lebensraum:
Birkhuhn
In diesem Wald-Wild-Schongebiet leben Birkhühner. Die seltenen Vögel kämpfen im Winter mit Kälte und Nahrungsmangel. Jede Störung, die eine Flucht auslöst, kostet sie viel Energie und gefährdet ihr Überleben. Hier finden sie einen wichtigen Rückzugsraum.
Bitte übernimm Verantwortung und trag Deinen Teil zum Erhalt der Tiere bei.
Danke!
Respektiere deine Grenzen

NATÜRLICH AUF TOUR
DAV


Versuchsstreckenzone
in der Kaiserstraße
Zentralschweiz

STOPP!
Wald-Wild-Schongebiet

Verantwortungsvoll im Gunzesrieder Tal unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Gunzesrieder Tal findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege.

Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

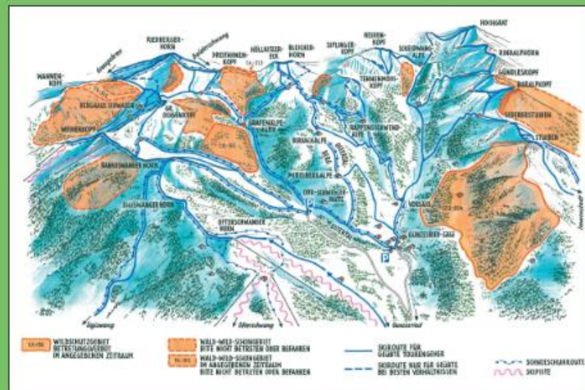
Respektiere die Schutzgebiete!
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!
Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Gunzesrieder Tal!

Natürlich auf Tour

Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen



Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Beachten Sie dabei die Lawinengefahr!

Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

Beachten Sie:
Sie bewegen sich im ungesicherten alpinen Gelände auf eigenes Risiko. Auf alpine Gefahren, insbesondere Lawinengefahr, müssen Sie selbst achten. Eine Haftung wird nicht übernommen.

Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

Das Birkhuhn
Birkhühner überstehen kalte Winternächte und frostige Mittagsstunden in Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht. Auch das ohnehin knappe Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sich noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerungsstunden.

Das Auerhuhn
Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner leben in strukturreichen, nicht zu dichten Bergwäldern. Im Winter ernähren sie sich von Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln – einer sehr mageren Kost. Um Energie zu sparen, bewegen sie sich so wenig wie möglich fort. Auerhühner reagieren sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Da jedes Auffliegen wertvolle Energie kostet und so das Überleben der Tiere gefährdet, sollten Wintersportler im Wald unbedingt auf den empfohlenen Wegen bleiben.

Der Rothirsch
Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um die Schäden an den jungen Bäumen möglichst gering zu halten, werden Futterstellen eingerichtet, in deren Nähe die Tiere überwintern. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schälschäden im Schutzwald.

Verantwortungsvoll im Gunzesrieder Tal unterwegs.

Für ein besseres Miteinander
von Mensch und Natur im Oberallgäu

Verantwortungsvoll im Gunzesrieder Tal unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft des Gunzesrieder Tals findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege.

Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden. Gehe bitte auch rücksichtsvoll mit anderen Sportlern und Erholungssuchenden um.

Respektiere die Schutzgebiete!
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.

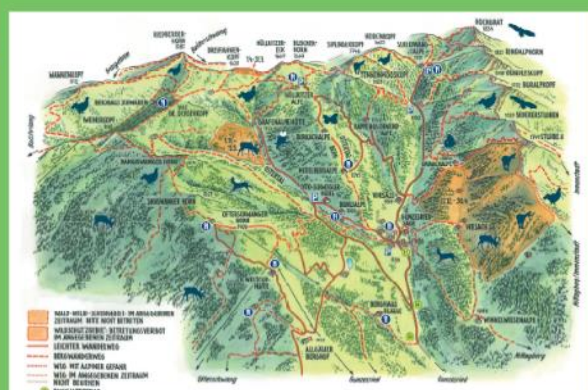
Führe deinen Hund an der Leine!
Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.

Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!
Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Gunzesrieder Tal!

SOMMERWEGE IM GUNZESRIEDER TAL

Gunzesrieder Säge



Im Herzen des Naturparks Nagelfluhkette

Wichtige Schutzgüter im Gunzesrieder Tal

- Rothirsch
- Gämse
- Fuchs
- Steinadler
- Birkhuhn
- Raufußkauz
- Apollo
- Hochmoorgelbling

Respektiere deine Grenzen

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzonen der Tiere zu erkennen und zu beachten. DANKE!

Wildtiere im Sommer – ein Leben für den Nachwuchs

Die Gämse
Gämsen besiedeln steile Lagen im felsigen Gelände. Die Kitze kommen im Mai oder Juni zur Welt. Zusammen mit ihren Müttern und den Jungtieren des Vorjahres leben sie in Rudeln aus bis zu 50 Tieren. Mit ihren elastischen und spreizbaren Hufen sind Gämsen hervorragende Kletterer. Bei Gefahr stoßen sie lang gezogene Warnpfiffe aus und ziehen sich in unzugängliche Felsregionen zurück. Hält man ihre Fluchtdistanz ein, lassen sich die Kletterkünstler gut mit dem Fernglas beobachten.

Der Steinadler
Mit einer Flügelspannweite von über zwei Metern ist der Steinadler eine eindrucksvolle Erscheinung. Sobald am späten Vormittag die Thermik einsetzt, gleitet er im energiesparenden Segelflug an den Hängen entlang. Als geschickter Jäger erbeutet er dort – je nach Vorkommen – Hasen, Füchse, Gämsen, Rehe, Murmeltiere, Birk- und Alpenschneehühner. Mit der Beute fliegt er dann zum hangabwärts gelegenen Horst, um dort die Jungen zu füttern.

Der Apollo
Mit einer Flügelspannweite von über sieben Zentimetern zählt der Apollo zu den größten Tagfaltern Mitteleuropas. Der hübsche Schmetterling fliegt zwischen Juni und August über die Bergwiesen. Er kommt allerdings nur dort vor, wo auch die Futterpflanze seiner Raupen gedeiht. Die Apollofalter-Raupen fressen fast ausschließlich am Weißen Mauerpfeffer, der oft auf Felsblöcken wächst. Der seltene Schmetterling ist im Rahmen des Washingtoner Artenschutzabkommens weltweit geschützt.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Oberallgäu.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, 87509 Immenstadt
Tel. +49 (0)8323 / 9988-717
info@naturpark-nagelfluhkette.eu

www.freiraum-lebensraum.info

Summer

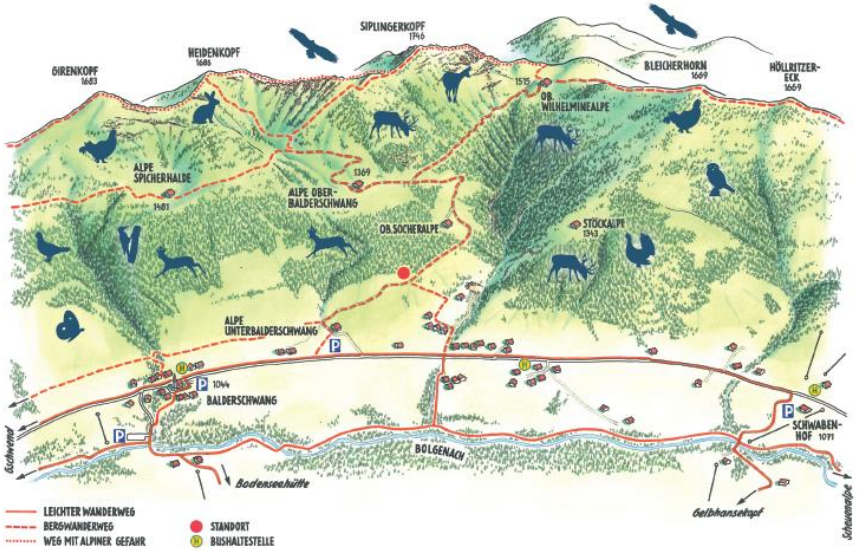
Wildtiere im Sommer.

Schützenswerte Tiere in den Bergen

In den Bergregionen des Oberallgäus leben viele seltene und schützenwerte Tiere. Eine kleine Auswahl davon wird in der gegenüberliegenden Illustration dargestellt. Die Karte zeigt die nach Süden ausgerichteten „Sonnenhänge" bei Balderschwang und stellt einige der dort vorkommenden Arten vor. Die Wildtiere führen im Frühling und Sommer ein Leben für ihren Nachwuchs. Viele heimische Vogelarten brüten und auch unsere Säugetiere bringen in dieser Zeit ihre Jungen zur Welt. Damit die Tiere ihren Nachwuchs erfolgreich großziehen können, sind sie darauf angewiesen, dass wir uns sensibel und rücksichtvoll in ihren Lebensräumen bewegen.

Rothirsch
Die in Rudeln lebenden Rothirsche halten sich tagsüber meist gut versteckt in den Bergwäldern auf. In den Dämmerungsstunden suchen sie angrenzende Wiesen und Weiden auf, um Gräser und Kräuter zu fressen.

Gämse
Gämsen besiedeln steile Lagen im felsigen Gelände. Bei Gefahr stoßen sie lang gezogene Warnpfiffe aus. Hält man ihre Fluchtdistanz ein, lassen sie sich gut mit dem Fernglas beobachten.



Reh
Als ursprüngliche Bewohner der Waldränder und offenen Feldfluren sind Rehe auf nährstoffreiche Kost angewiesen. Im Bergwald steigen die anpassungsfähigen Huftiere bis zur Waldgrenze auf.

Alpenschneehase
Der Alpenschneehase ist etwas kleiner als der Feldhase und besiedelt die höheren Lagen ab etwa 1.200 Meter Höhe. Sein braun gefärbtes Sommerfell wird im Herbst durch ein rein weißes Winterfell ersetzt.

Steinadler
Der stattliche Steinadler jagt oberhalb der Bergwaldstufe im alpinen Gelände. Sobald am späten Vormittag die Thermik stimmt, gleitet er im energiesparenden Segelflug an den Hängen entlang.

Auerhuhn
Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner sind äußerst störempfindlich. Sie leben in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit einer geschlossenen Strauchschicht, die ihnen Deckung bietet.

Birkhuhn
Das störungsempfindliche Birkhuhn besiedelt die Ränder des Bergwaldes und daran angrenzende Zwergstrauchheiden und Offenflächen. Spektakulär ist die Gruppenbalz im Spätherbst und Frühjahr.

Haselhuhn
Das Haselhuhn lebt heimlich und gut getarnt im deckungsreichen Unterholz des Bergmischwaldes. Mit seinem fein gemusterten Gefieder ist es am Waldboden beinahe unsichtbar.

Dreizehenspecht
Der seltene Dreizehenspecht ist ein typischer Bewohner des Bergfichtenwaldes. Seine Jungen bringt er in Bruthöhlen zur Welt, die er in morschen und abgestorbenen Baumstämmen anlegt.

Sperlingskauz
Als kleinste Eule Europas ist der Sperlingskauz nur etwa starengroß. Er bewohnt großflächige, reich strukturierte Bergfichtenwälder und ist vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung aktiv.

Apollo
Der weltweit geschützte Apollo zählt zu den größten Tagfaltern Europas. Er fliegt zwischen Juni und August über die Bergwiesen. Seine Raupen fressen fast ausschließlich am Weißen Mauerpfeffer.

Das Haselhuhn

Haselhühner leben versteckt im Unterholz des Waldes. Im Winter ernähren sie sich von Baumknospen und Haselnusskätzchen. Um Energie zu sparen, sind sie nur wenige Stunden aktiv. Die Nacht und einen großen Teil des Tages verbringen sie in selbst gegrabenen Schneehöhlen. Da sie jede Flucht viel Energie kostet, bedrohen Störungen das Überleben der seltenen Waldhühner. Schneeschuhgänger und Winterwanderer sollten deshalb im Wald die empfohlenen Wege nicht verlassen.

Das Auerhuhn

Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner leben in strukturreichen, nicht zu dichten Bergwäldern. Im Winter ernähren sie sich von Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln – einer sehr mageren Kost. Um Energie zu sparen, bewegen sie sich so wenig wie möglich fort. Auerhühner reagieren sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Da jedes Auffliegen wertvolle Energie kostet und so das Überleben der Tiere gefährdet, sollten Wintersportler im Wald unbedingt auf den empfohlenen Wegen bleiben.

Das Birkhuhn

Birkhühner überstehen frostige Winternächte und Mittagsstunden in selbst gegrabenen Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht und das Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sich noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerung.

Alpenschneehuhn

Alpenschneehühner leben ganzjährig oberhalb der Waldgrenze und halten sich im Winter oft an Schatthängen auf. Dort graben sie Höhlen in den Schnee, in denen sie die Nächte und Mittagsstunden verbringen. Während der Dämmerung suchen sie an schneefreien Graten nach Knospen und Gräsern. Werden die Tiere gestört, vertrauen sie ihrem weißen Tarnkleid und drücken sich in den Schnee. Erst im letzten Moment fliegen sie auf – und verbrauchen dabei lebenswichtige Energie.

Der Rothirsch

Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um die Schäden an den jungen Bäumen möglichst gering zu halten, werden Futterstellen eingerichtet, in deren Nähe die Tiere überwintern. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu Verbiss- und Schälschäden im Schutzwald.

Die Gämse

Viele Gämsen halten sich entlang der Waldgrenze und in den darüber liegenden Weideflächen auf. Bei der Nahrungssuche bevorzugen sie sonnenexponierte Hänge, die rasch ausapern. Zum Ruhen ziehen sie sich in felsige Bereiche zurück. Im tiefen Schnee kostet sie jede Störung, die zu einer Flucht führt, viel Energie. Vor allem schnell herannahende Skifahrer nehmen sie als Gefahr wahr. Eine Fluchtreaktion kann bereits aus 300 Metern Entfernung ausgelöst werden.

Der Alpenschneehase

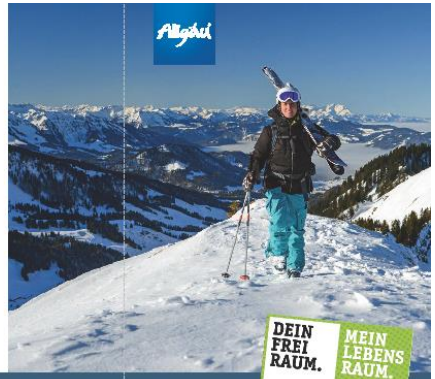
Die dämmerungs- und nachtaktiven Alpenschneehasen ernähren sich im Winter von Zwergsträuchern, Baumrinden und Wurzeln. Sie besiedeln lichte Bergwälder, die Krummholzzone und offene Flächen im Alpgebiet. Die Tage verbringen sie in selbst gegrabenen Schneehöhlen oder anderen, windgeschützten Verstecken. Wenn ein Skifahrer oder Snowboarder rasch näher kommt, vertrauen sie lange Zeit auf ihr weißes Tarnkleid. Erst im letzten Moment ergreifen sie die Flucht.

Der Steinadler

Steinadler sind geschickte Jäger, die im halboffenen Gelände Hasen, Füchse, Gämsen, Rehe, Birkhühner und Alpenschneehühner erbeuten. Auch Tiere, die in Lawinen umgekommen sind, spielen bei der Ernährung eine wichtige Rolle. Wegen der kurzen Wintertage bleiben den Steinadlern nur wenige Stunden zur Nahrungssuche. Verstecken sich die Beutetiere, weil sie von Wintersportlern gestört werden, bleibt bei den Greifvögeln der Jagderfolg aus.

BAYERISCHE STAATSFORSTEN
BERGWALD OFFENSIVE
Oberallgäu Landkreis
DAV Deutscher Alpenverein
NATURPARK NAGELFLUHKETTE

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)



DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Oberallgäu.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, 87509 Immenstadt
Tel. +49 (0) 8323 / 9988-717
info@naturpark-nagelfluhkette.eu

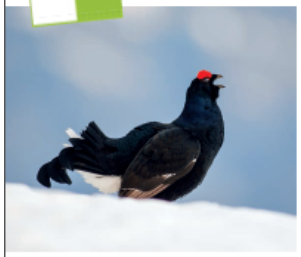
www.freiraum-lebensraum.info

Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.

Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Oberallgäu

DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur

Wintersport draußen in der Natur liegt voll im Trend. Vor allem Individualsportarten, die nicht auf Skipisten und Langlaufloipen beschränkt sind, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit: Skibergsteiger, Winterwanderer, Schneeschuhgeher und Fixerider zieht es in der kalten Jahreszeit hinaus in die Landschaft. Viele Menschen suchen und finden dort ihren persönlichen Freiraum, wo seltene, teils störempfindliche Tiere ihren Lebensraum haben. Um ze einem besseren Miteinander von Mensch und Natur beizutragen, wurde deshalb im Oberallgäu die breit angelegte Aufklärungskampagne „DEIN FREIRAUM. MEIN LEBENSRAUM." Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs." ins Leben gerufen.

Die Initiative informiert über die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur- und Kulturlandschaft des Oberallgäus. Sie sensibilisiert für die Bedürfnisse schützenswerter Tiere und Pflanzen. Und sie gibt Wintersportlern und Wanderern die nötigen Informationen an die Hand, damit sie ihre Outdoor-Aktivitäten im Einklang mit der Natur ausüben können.

Eine Dachkampagne, die bestehende Initiativen integriert

Die Kampagne „DEIN FREIRAUM. MEIN LEBENSRAUM." ist eng mit „Respektiere deine Grenzen" des Landes Vorarlberg und der Initiative „Natürlich auf Tour" des deutschen Alpenvereins (DAV) verknüpft. Was die Kampagne von vielen anderen Inittiativen unterscheidet, ist die Einbeziehung aller relevanten Interessensgruppen – und zwar von Anfang an.

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzonen der Tiere zu erkennen und zu beachten.

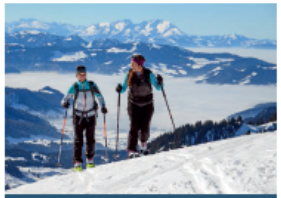
DANKE!

Konfliktfrei unterwegs

Konkrete Verhaltenstipps und Empfehlungen für naturverträgliche Touren vor Ort helfen dabei, die Konflikte zwischen Freizeitnutzern und störanfälligen Arten auf ein Minimum zu reduzieren. Beispielsweise wurden unter der Federführung des Deutschen Alpenvereins naturverträgliche Ski- und Schneeschuhtouren erarbeitet, die den Kriterien von „DEIN FREIRAUM. MEIN LEBENSRAUM." entsprechen. Freiwillige Wald-Wild-Schongebiete werden ausgewiesen, Standorte für Hinweistafeln festgelegt und Routen um Ruhe- und Nahrungsplätze herum geführt, die für die Wildtiere im Winter überlebensnotwendig sind.

Kommuniziert werden die naturverträglichen Routen auf Informationstafeln vor Ort, auf den Alpenvereinskarten und auf der Internetseite www.freiraum-lebensraum.info. Darüber hinaus stehen für Skitourengänger und Schneeschuhgeher im Gelände zusätzliche Informationstafeln bereit, die auf die freiwilligen Wald-Wild-Schongebiete hinweisen und über die dort lebenden, schützenswerten Tiere, wie Rothirsche, Birk- und Auerhühner, informieren.

Verhaltensregeln.



Wer sich im Winter an die folgenden drei Verhaltensregeln hält, trägt bereits viel dazu bei, dass ehrem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege steht.

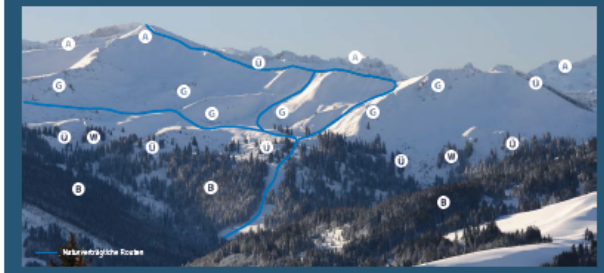
Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

Respektiere die Schutzgebiete!
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!
Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur!

Die bevorzugten Aufenthaltsorte der Tiere im Winter.



Tiere führen im Winter ein Leben am Limit. Jede Störung, die zur Flucht führt, kostet sie wertvolle Energie. Skitouren- und Schneeschuhgeher, die ihre Routen geschickt wählen und, wenn möglich, die wichtigsten Aufenthaltsorte der Tiere meiden, tragen viel zum Überleben der Wildtiere bei.

B Bergwald
Hier leben Reh, Rothirsch, Auer- und Haselhahn. Skitouren- und Schneeschuhgeher sollten im Wald auf den ausgewiesenen Wegen bleiben und Waldränder möglichst meiden. Dort halten sich die Tiere im Winter bevorzugt auf. Kahlflächen und kleine Bäume werden durch scharfe Skikanten und Metallzacken an den Schneeschuhen schnell zerstört. Besser ist es, sich im offenen Gelände (Schneisen) zu bewegen. Mancherorts sind freiwillige Wald-Wild-Schongebiete ausgewiesen, damit waldorientierte Jagdkonzepte umgesetzt werden können und sich der Schutzwald regenerieren kann.

D Übergangszone Wald – Alpgelände
Der Übergangsbereich vom Wald ins Alpgelände mit seinen Zwergstrauchheiden, Grünerlen- und Latschengebüschen bildet im Winter den Kernlebensraum des Birkhuhns. Auch der Alpenschneehase lebt hier. Wenn möglich, bei Touren bitte meiden!

M Waldinseln in der Alpzone
Birkhühner ziehen sich tagsüber gerne in kleine Waldinseln im Alpgebiet zurück. Hier finden sie Schutz vor dem Steinadler. Wenn möglich, bei Touren bitte meiden!

G Grünerlengebüsch
Hier begaben sich Birkhühner in den Morgen- und Abendstunden auf Nahrungssuche. Auf nordseitigen Hängen legen die Vögel Schlafhöhlen im Schnee an, die bei großer Kälte auch tagsüber aufgesucht werden. Wenn möglich, bei Touren bitte meiden!

A Alpgelände oberhalb der Waldgrenze, Gipfel und Grate
In dieser Zone leben Alpenschneehühner, Gämsen und mancherorts auch Steinböcke. Viele Bereiche sind für Tourengänger sehr gut nutzbar. Wenn möglich, sollten allerdings frei gewählte Stellen, Geländerippen und felsiges Gelände gemieden werden. Die Wildtiere suchen dort häufig nach Nahrung und Schutz.

2012 Weg und Ski BY 1 Allgäuer Voralpen West

BY 1

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOINFORMATION BAYERN

DAV Deutscher Alpenverein

Alpenvereinskarte Bayerische Alpen

Allgäuer Voralpen West

Nagelfluhkette, Hörnergruppe

Wegmarkierung und Skirouten

1:25 000

Naturverträgliche Skitouren

2012 Weg und Ski BY 3 Allgäuer Voralpen Ost

BY 3

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOINFORMATION BAYERN

DAV Deutscher Alpenverein

Alpenvereinskarte Bayerische Alpen

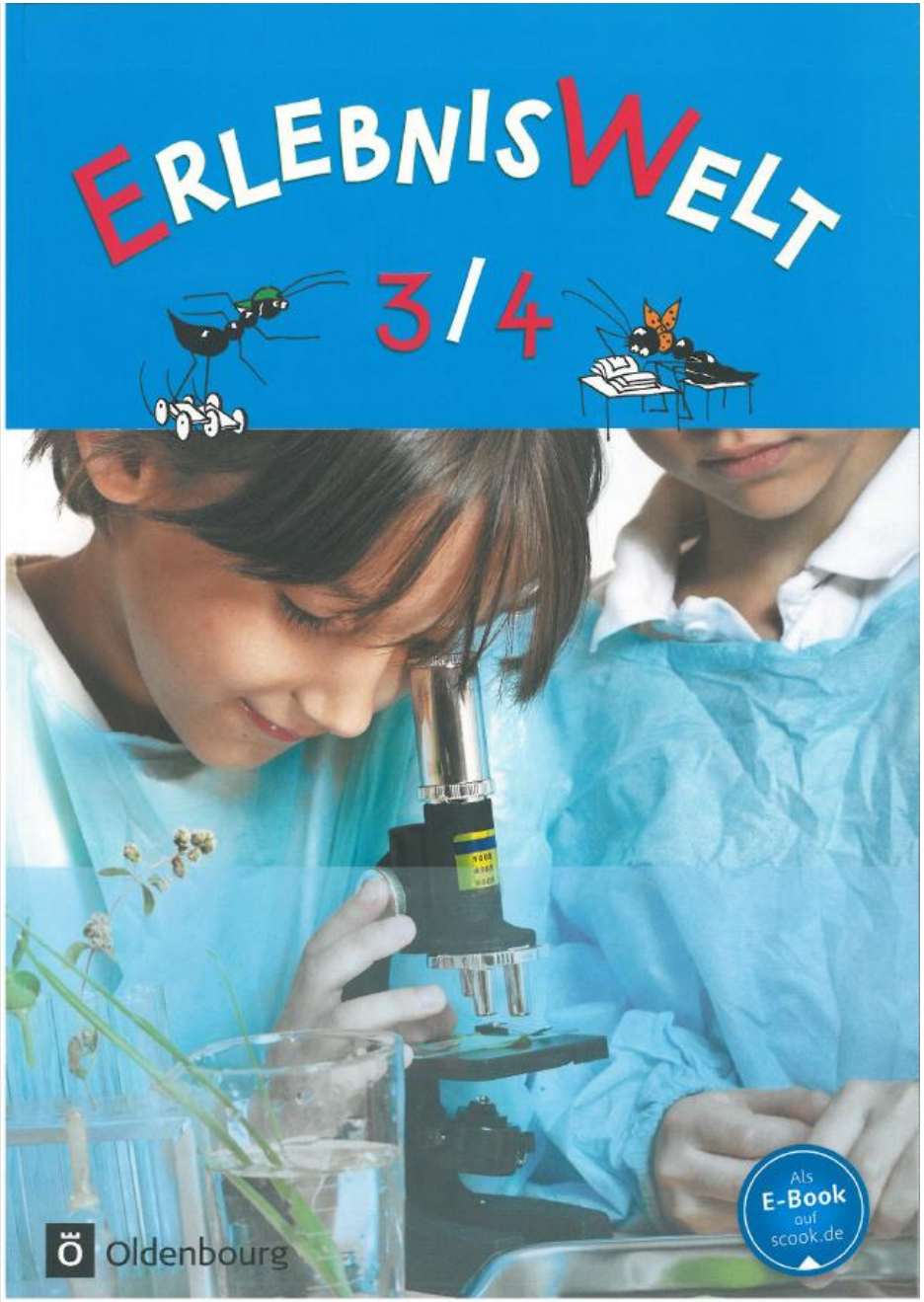
Allgäuer Voralpen Ost

Grünten, Wertacher Hörnle

Wegmarkierung und Skirouten

1:25 000

Naturverträgliche Skitouren



Mein Name: _____ Datum: _____

Rücksichtsvoll in den Bergen unterwegs

Du kannst hier gerne Ski fahren, rodeln oder wandern, wenn du dich an folgende Regeln hältst:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Die Gämse

Meine Nahrung suche ich am liebsten auf Hängen, die viel Sonnenlicht bekommen. Hier schmilzt der Schnee schnell weg und frisches Gras wächst nach. Zum Ruhen ziehe ich mich in felsige Bereiche zurück. Auch im Winter fliehe ich auf die Felsen, wenn ich durch Skifahrer erschreckt werde. Ich empfinde Menschen schon als Gefahr, wenn sie 300 Meter von mir entfernt sind. Im tiefen Schnee kostet mich diese Flucht sehr viel Energie. Wenn das oft passiert, lässt meine Kraft nach und ich verhungere.

Gelten diese Regeln nur für Ausflüge in die Berge?

Erlebniswelt 3/4 – Lehrermaterialien © 2015 Cornelsen Schulverlage GmbH, L...n
Fotos: 1 Naturpark Nagelfluhkette, 2 Shutterstock/Alex Brylov, 3 Fotolia/Tishelio, 4 Fotolia/Jan stopka, 5 Fotolia/Digital-Clipart

People